

Alle musikalischen Möglichkeiten ausgeschöpft

Stimmungsvolles Programm auf hohem Niveau gespielt

Es gibt Geburtstagsgeschenke, die kann man gar nicht mit Geld bezahlen. Und am schönsten sind die, die man nicht nur einem großen Publikum, sondern auch sich selbst macht. Am besten mit den firenden Klängen neapolitanischer Mandolinen, dem sanften Seufzen melancholischer Mandolen, zapackend und gefühlvoll gespielt, warm pulsierenden Gitarren und einem vor sich hin brummenden Kontrabass.

Wer erleben wollte, wie es klingt, wenn ein Zupforchester, das zu den besten Deutschlands zählt, die Bandbreite seiner musikalischen Möglichkeiten ausschöpft, der war am Samstagabend beim Jubiläumskonzert des 1924 gegründeten Mandolinen- und Gitarrenorchesters Ötigheim im voll besetzten Geschwister-Scholl-Haus bestens aufgehoben. Das MGO hatte zu seinem 90. Geburtstag eingeladen – und rund 250 Gäste feierten begeistert mit.

Sie kamen in den Genuss eines stimmigen Programms auf hohem Niveau mit zahlreichen Höhepunkten, manchen Überraschungen und ausgezeichneten

Solisten. Gestaltet wurde der Konzertabend vom Freizeitorchester unter der präzisen und umsichtigen Leitung von Alexander Becker und dem Hauptorchester unter dem nicht minder beherzten und souveränen Dirigat von Arnold Sesterheim.

In der ersten Programmhälfte widmeten sich Freizeitorchester sowie Haupt- und Freizeitorchester Werken aus der Zeit der klassischen Mandolinenmusik aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Nach der Pause setzten die Musiker einen schönen Kontrast zur ersten Hälfte und entführten mit malerischen Werken in romantische Klangwelten. Die erst einzeln, dann gemeinsam musizierenden Klangkörper zeigten sich von ihrer besten „Saite“ und überzeugten durch Präzision, harmonischen Zusammenklang, Spielfreude und musikalische Sensibilität.

Zum Auftakt entführte das Freizeitorchester mit einem von Konrad Wölki für Zupforchester bearbeiteten Werk ins 18. Jahrhundert. Wer Leopold Mozart nur als belehrenden Vater seines genialen

Stichwort

Jubiläumsfeier

Eine „Jubiläumsfeier“ zum 90-jährigen Bestehen des MGO, das vier selbstständige Orchester (Kinder-, Jugend-, Haupt- und Freizeitorchester) umfasst, wird nach Auskunft des Vereins in Form eines Ehrungsabends unter Mitwirkung eines noch zu bildenden „Jubiläumsorchesters“ am 14.

November um 19 Uhr im Geschwister-Scholl-Haus stattfinden.

Geplant ist ferner ein Adventskonzert am 14. Dezember in der Pfarrkirche St. Michael zusammen mit dem renommierten Chor der Universität Hohenheim bei Stuttgart sowie ein weiteres Konzert am 21. März 2015 in der Evangelischen Kirche Hohenheim, bei dem unter anderem auch die „Misa Criolla“ (Kreolische Messe) von Ariel Ramirez erklingen wird.

Weitere Infos gibt's im Internet unter www.mgo-oetigheim.de. rjk



BEIM JUBILÄUMSKONZERT des 1924 gegründeten Mandolinen- und Gitarrenorchesters Ötigheim im Geschwister-Scholl-Haus lauschten 250 begeisterte Gäste dem anspruchsvollen Programm. Foto: Kraft

Sohnes Wolfgang kennt, der lernte ihn in seiner Suite Nr. 8 d-Moll („Für Wolfgang“) von einer anderen Seite kennen. Die Zupfer mischten in den fünf Sätzen die Farben auf einer großen Ausdruckspalette und ließen die Sätze in klangschöner Melodienführung vital, einfallreich und transparent erklingen.

Nicht weniger gelungen präsentierte das Haupt- und Freizeitorchester das spannsreiche „Allegro Assai“ aus dem mit sparsamen musikalischen Mitteln gestalteten Orchesterquartett C-Dur von Carl Stamitz, bevor es Antonio Vivaldis „Concerto grosso C-Dur“ in einer dem Original nicht unähnlichen Besetzung mit zwei Mandolinen (Marius Göhringer und Verena Wieland), zwei Blockflöten (Gisela Krug und Katharina Götz), Mandola (Jörg Becker), zwei Gi-

tarren (Sergey Ushakov und Bastian Nold), Kontrabass (Manuel Rodriguez) und Orchester zu Gehör brachte, wobei es gerade die Solisten waren, die Farbe ins Spiel brachten.

Sollte den Besuchern nach der Pause so manches spanisch vorgekommen sein, so lag es vermutlich an der Tanz-, Blumen-, Wein- und Wehrauch-geschwängerten „Orgia“ aus den „Danzas Fantasticas“ von Joaquin Turina, die das Hauptorchester in sinnlichem und rhythmischem Überschwang darbot.

Viel Applaus erntete die junge Oboensolistin Lena Grubisic für ihr brillantes Spiel in Konrad Wölkis „Concertino d-Moll“. Den glänzenden Fast-Schlusspunkt setzte das Haupt- und Freizeitorchester mit seinem „Leib und Magenstück“ – der malerischen Programmmu-

sik „Auf einem persischen Markt“ von Albert Ketelbey, bei dem auch eine Trommel und Glöckchen zum Einsatz kamen.

Gebannt verfolgte das Publikum, das nach tosendem Beifall und Standing Ovations noch in den Genuss zweier Zugaben kam, das meisterhafte Spiel des Mandolinen-Solisten Marius Göhringer, der ungarisch pikant und mit flinken Fingern in Vittorio Montis „Czardas“ seine Virtuosität unter Beweis stellte, bevor der Abend südamerikanisch feurig mit „La Partida“ (der Abschied) endete.

Tags darauf hatten Schüler des Mandolinen- und Gitarrenorchesters Gelegenheit, sich bei einem Vorspielnachmittag im Gemeindehaus Alte Schule vorzustellen. Ralf Joachim Kraft